

Sein Wort hatte Gewicht

Ottmar Maihöfer im Alter von 87 Jahren gestorben

GMÜND-HERLIKOFEN (ml). Vieles hat der überzeugte Sozialdemokrat in seinem politischen Engagement erreicht. Die Menschen schätzten den stets liebenswürdigen Herliköfer, dessen breites Lachen fast so etwas wie ein Markenzeichen geworden war. Am Samstag ist Ottmar Maihöfer im Alter von 87 Jahren gestorben.

Noch mit 80 Jahren saß er im Ortschaftsrat Herlikofen und in der Versammlungsversammlung des Zweckverbandes Mutlanger Wasserversorgungsgruppe. Seine kommunalpolitischen Ämter gab er zwar etwas später auf. Für die Senioren in seinem Stadtteil blieb er aber nach wie vor sehr aktiv.

Hineingeboren in eine nicht eben leichte Zeit nach dem Ersten und geprägt von den noch bitteren Jahren des Zweiten Weltkriegs, erlernte Ottmar Maihöfer den Beruf des Werkzeugmachers. Sein gewerkschaftliches Engagement führte ihn auf den Posten des 2. Bevollmächtigten der IG Metall in Gmünd – und nahezu parallel auch in die Sozialdemokratie, deren „Stallgeruch“ er sich bereits bei den Jusos erworben hatte.

Dass es auch in der SPD nicht bei einer bloßen Mitgliedschaft bleiben konnte, lag

bei einem agilen Mann wie Ottmar Maihöfer nahe. Orts- und Kreisvorsitzender, Gemeinde-, Stadt- und Kreisrat – allenthalben hatte sein Wort Gewicht. Und 1972 hätte er fast das schier Unmögliche geschafft: Neben CDU-Ikone Erich Ganzenmüller für die SPD in den Landtag einzuziehen. Nur



hauchdünn hat er das Ziel seinerzeit verfehlt – die Genugtuung blieb, das bis dahin beste Wahlergebnis aller SPD-Kandidaten im Wahlkreis Schwäbisch Gmünd erreicht zu haben.

Dass der Ruhestand bei Ottmar Maihöfer zum Unruhestand wurde, lag fast auf der Hand. Beim Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) trat er kräftig in die Pedale und tüftelte auch die Touren mit aus, im Turnverein und im Musikverein seines Heimatortes war er fest verankert, und es konnte auch nicht ausbleiben, dass sich die DRK-Seniorengemeinschaft die Dienste des Ruheständlers alsbald sicherte, und ihn zum Vorsitzenden machte.

Reinzeitung 23. März 2010